Fußball und die Gesprächskultur in der Corona-Zeit

Eine aktuelle Umfrage (infratest dimap, 2021) ergab, dass sich 49% aller Befragten aktuell stark oder sehr stark durch die Corona-Pandemie belastet sehen. Vor allem im privaten Bereich gelten viele Einschränkungen, sodass das Thema Corona im Alltag allgegenwärtig ist. Um den Kontakt mit Freund:innen und Familienangehörigen aufrecht zu erhalten, werden Telefonate getätigt, die keinen konkreten Anlass haben, sondern dem Zweck dienen, sich nicht aus den Augen zu verlieren (Drew & Chilton, 2000). In solchen Gesprächen geht es häufig um aktuelle Themen, angesichts der Pandemie und der geltenden Einschränkungsmaßnahmen dürften sich Unterhaltungen dieser Art also vor allem um Corona drehen. Ein Thema, das in solchen Situationen eine willkommene Ablenkung bieten könnte, ist Fußball. Zum einen liefert der Fußball zuverlässig aktuelle Ereignisse, über die man sich mit Bekannten austauschen kann. Zum anderen ist aber zu beachten, wie viele Personen im Umfeld einer Person sich ebenfalls für Fußball interessieren. Ist die Zahl größer, könnte die Motivation, sich mit Fußball auseinanderzusetzen, steigen, da soziale Eingebundenheit ein menschliches Grundbedürfnis darstellt (Deci & Ryan, 1985). In dieser Vorstudie wird explorativ untersucht, inwiefern Fußball als Gesprächsthema für einen kommunikativen Ausgleich in Zeiten der Corona-Pandemie sorgen kann.

Methode

Versuchspersonen

Insgesamt 79 Versuchspersonen wurden via Social Media (Twitter, Instagram) und im Bekanntenkreis der Studienleitung angeworben, von denen zwei ausgeschlossen wurden, da sie den Fragebogen in weniger als 45 Sekunden bearbeitet hatten. Es wurden demnach die Daten von 77 Versuchspersonen (64 Frauen, 13 Männer) ausgewertet. 90.9% der Versuchspersonen waren zwischen 18 und 50 Jahren alt. Die Teilnahme an der Umfrage war zwischen dem 02.03.2021 und dem 08.03.2021 möglich.

Material

Inhalt der Onlinestudie waren 14 Items, die am Handy, Tablet oder PC bearbeitet werden konnten. Erstellt und durchgeführt wurde die Befragung mit der Software questback (EFS Fall 2020). Zwei der Items („Kurzskala zur Erfassung der allgemeinen Lebenszufriedenheit (L-1)“ (Beierlein et al., 2015) und „The single-item need to belong scale“ (Nichols & Webster, 2013)) wurden übernommen und angepasst, die übrigen zwölf Items wurden für diese Befragung konstruiert (siehe Anhang).

Versuchsdurchführung

Zunächst wurden die Versuchspersonen über das Ziel und den Umfang der Befragung aufgeklärt. Zudem wurde ihnen Anonymität zugesichert und sie wurden darüber informiert, dass die Befragung jederzeit und ohne, dass Nachteile entstehen würden, beendet werden konnte. Diesen Teilnahmebedingungen musste aktiv zugestimmt werden, damit es weiter ging. Auf der nächsten Seite sollten beliebig viele Themen aus einer Liste (Wetter, Fernsehen, Filme und Serien, Fußball, Corona-Pandemie, Private Ereignisse, Aktuelle Nachrichtenlage, keins der genannten) ausgewählt werden, über die mit Freund:innen und Kolleg:innen aktuell am meisten gesprochen würde. Anschließend wurden das allgemeine Wohlbefinden, das Zugehörigkeitsbedürfnis, die Relevanz des Themas Fußball im persönlichen Umfeld sowie die Zeit, die die Versuchspersonen sich pro Woche mit dem Thema Fußball auseinandersetzten, erhoben. Danach sollten sie zu jedem Gesprächsthema, das sie zuvor ausgewählt hatten, auf einer fünfstufigen Likert-Skala von gut bis schlecht angeben, wie sie sich während des Sprechens über das jeweilige Thema fühlen würden. Alle Versuchspersonen bekamen diese Frage zum Gesprächsthema Corona dargeboten, unabhängig davon, ob sie das Thema zuvor ausgewählt hatten. Danach sollten alle angeben, wie wichtig der soziale Austausch

allgemein für sie sei. Auf der letzten Seite wurden Alter und Geschlecht erhoben. Zudem wurde gefragt, ob die gemachten Angaben ausgewertet werden dürften.

Ergebnisse

Deskriptive Ergebnisse

Die Ergebnisse wurden mit der Statistiksoftware R (Version 3.6.3) ausgewertet. Zunächst wurde untersucht, welche Themen wie oft ausgewählt wurden und wie die Gefühle während der Themen bewertet wurden (siehe Tabelle 1). Außerdem wurden die deskriptiven Statistiken aller weiteren erhobenen Variablen ermittelt (siehe Tabelle 2).

Tabelle 1

Die ausgewählten Themen und die durchschnittliche Bewertung des Gefühls während des Gesprächs.

	Thema ausgewählt		Bewertung des Gefühls während des Gesprächs		
Item	*N*	%	*N*	*M*	*SD*
Corona	63	81.8	77	2.34	0.79
Private Ereignisse	61	79.2	61	4.05	0.86
Aktuelle Nachrichtenlage	38	49.4	38	2.50	0.80
Wetter	34	44.2	34	3.53	0.83
Fernsehen, Filme und Serien	30	39.0	30	4.10	0.66
Fußball	19	24.7	19	4.42	0.69
Keins der genannten	3	3.9	-	-	-

Anmerkung. M und *SD* stehen für Mittelwert und Standardabweichung, *N* gibt die jeweilige Teilstichprobengröße an. Gesamt *N* = 77. Die Bewertung der Gefühle wurde auf einer fünfstufigen Likert-Skala von schlecht (1) bis gut (5) erhoben.

Tabelle 2

Item	*M*	*SD*
Wohlbefinden	3.25	0.85
Zugehörigkeitsbedürfnis	3.39	0.69
Relevanz	2.66	1.33
Zeit	1.87	1.09
Austausch	4.47	0.64

Anmerkung. M und *SD* stehen für Mittelwert und Standardabweichung. Alle Items wurden auf einer fünfstufigen Likert-Skala (1 – 5) erhoben. *N* = 77.

Analyse

Zunächst wurde die Frage untersucht, wie sich die durch die unterschiedlichen Themen hervorgerufenen Gefühle voneinander unterscheiden. Hierfür wurde eine unabhängige ANOVA mit dem Gesprächsthema als Faktor und dem Gefühl während des Gespräches als abhängige Variable gerechnet. Hierfür wurde die Homoskedastizität der abhängigen Variable mittels Levene-Test geprüft, der die Annahme bestätigen konnte ($F(5, 253) = 0.39$, $p = .853$). Anschließend wurde die ANOVA durchgeführt, die ergab, dass es mindestens zwischen zwei Themen einen signifikanten Unterschied in der Bewertung der Gefühle gab ($F(5, 253) = 55.44$, $p < .0001$, $\eta^2 = .52$***), wie auch in

Abbildung 1 zu sehen ist. Im Anschluss wurden zwischen allen Themen paarweise Vergleiche mit Bonferroni-Korrektur gerechnet. Die Gefühle bei den Themen Wetter, Fernsehen, Fußball sowie private Ereignisse unterscheiden sich signifikant von den Gefühlen bei Gesprächen über Corona oder die aktuelle Nachrichtenlage (für alle Unterschiede gilt $p < .001$). Zudem unterscheiden sich die Gefühle beim Sprechen über Fußball ($p = .002$) und private Ereignisse ($p = .037$) signifikant von den Gefühlen, die beim Thema Wetter angegeben wurden.

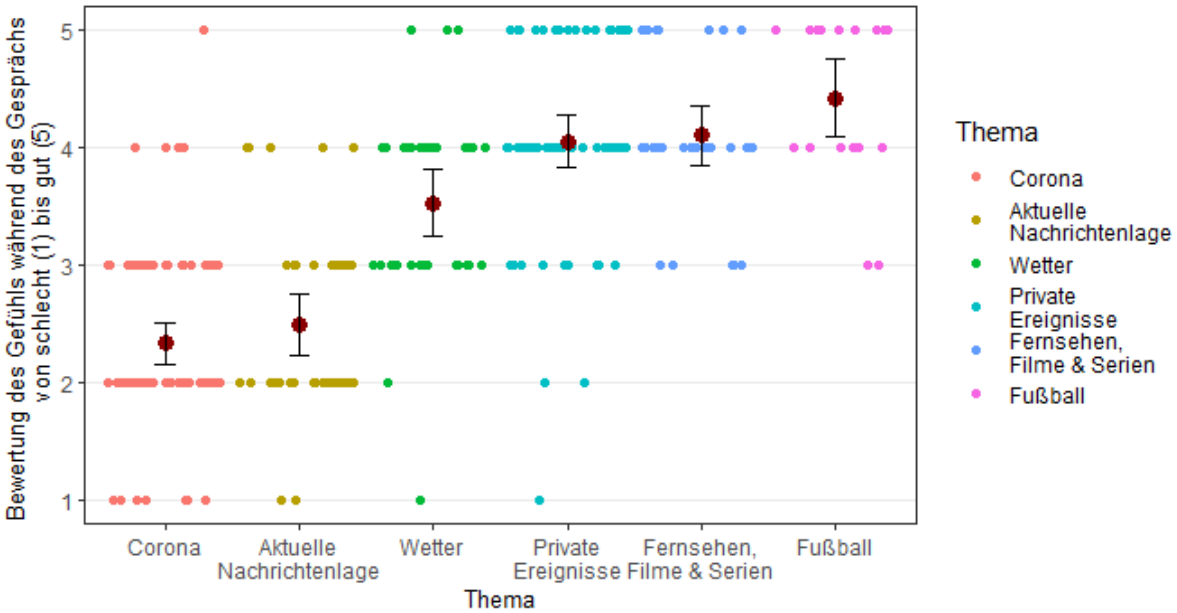

Abbildung 1. Die dunkelroten Punkte bilden den Mittelwert der Bewertung des Gefühls während der einzelnen Gesprächsthemen ab. Die Fehlerbalken geben das 95%-Konfidenzintervall um den jeweiligen Mittelwert an.

Anschließend wurde untersucht, ob diejenigen, in deren persönlichen Umfeld Fußball eine größere Relevanz hat, auch selbst mehr Zeit mit dem Thema verbringen. Hierfür wurde zunächst eine Korrelation berechnet, die auf einen Zusammenhang hindeutete ($r = .72$). Daraufhin wurde ein lineares Regressionsmodell mit der z-transformierten Relevanz als Prädiktor erstellt ($R^2 = 0.557$, $p < .001$ ***), das einen signifikanten Zusammenhang bestätigte. Das Hinzufügen des ebenfalls zentrierten Moderators „Zugehörigkeitsbedürfnis“ konnte keine zusätzliche Varianz erklären ($R^2 = 0.561$, $p = .937$).

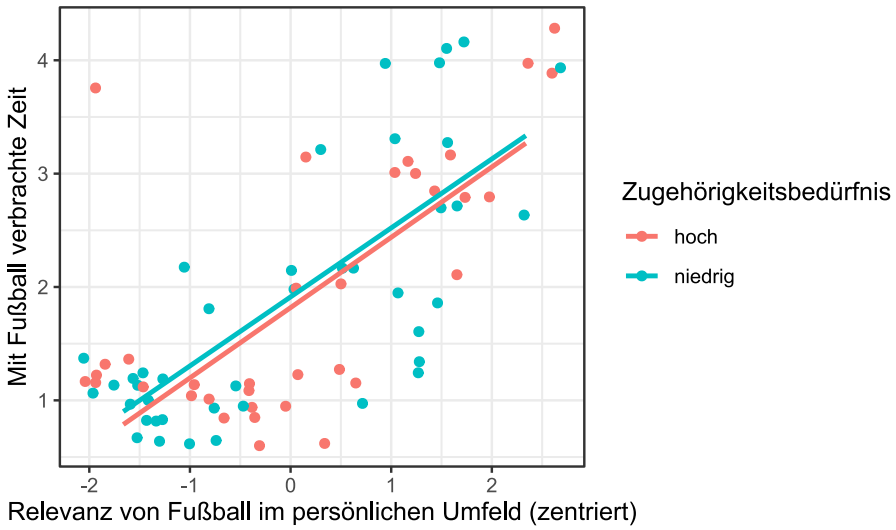

Abbildung 2. Das Zugehörigkeitsbedürfnis hat keinen Einfluss auf den Zusammenhang von der Relevanz von Fußball im persönlichen Umfeld und der mit Fußball verbrachten Zeit. Das Zugehörigkeitsbedürfnis wurde für diese Grafik in zwei Gruppen eingeteilt (hoch > 0, niedrig < 0).

Diskussion

Die Vermutung, dass die Gefühlslage sich je nach Gesprächsthema unterscheidet, konnte bestätigt werden. Darüber hinaus konnte gezeigt werden, dass Fußball und private Ereignisse als Themen signifikant bessere Gefühle hervorrufen als Gespräche über das Wetter, die aktuelle Nachrichtenlage oder Corona. Wenn es demnach gerade keine oder nur wenige private Ereignisse gibt, über die gesprochen werden kann, kann das Thema Fußball am besten dazu dienen, die Stimmung während des Gesprächs zu verbessern. Besteht kein Fußballinteresse, sind Fernsehen, Filme und Serien oder das Wetter aber ebenfalls Alternativen, die zumindest bessere Gefühle hervorrufen als Corona oder die aktuelle Nachrichtenlage. Zudem gaben diejenigen, die Nachrichten nicht als Gesprächsthema angegeben hatten, ein signifikant höheres allgemeines Wohlbefinden an als diejenigen, bei denen dies der Fall war ($t(74.57) = 2.63$, $p = .005$, $d' = 0.60$, 95% CI [0.13, 1.06]). Dieses Thema zu vermeiden, hilft demnach also nicht nur kurzfristig, um die Stimmung zu heben. Auch beim Thema Fernsehen, Filme und Serien gaben diejenigen, die nicht angaben, darüber zu sprechen, ein signifikant höheres allgemeines Wohlbefinden an ($t(65.21) = 2.05$, $p = .022$, $d' = 0.49$, 95% CI [0.02, 0.95]). Daraus lässt sich schließen, dass dieses Thema nur einen kurzfristigen positiven Effekt auf die Gefühlslage hat, während langfristig sogar ein negativer Effekt entsteht. Für das Thema Fußball konnte kein Unterschied im allgemeinen Wohlbefinden gefunden werden ($t(26.54) = 0.19$, $p = .848$).

Darüber hinaus konnte der vermutete Zusammenhang von der Relevanz vom Thema Fußball im persönlichen Umfeld und der selbst mit Fußball verbrachten Zeit pro Woche gezeigt werden. Das Zugehörigkeitsbedürfnis der Versuchspersonen hatte, anders als erwartet, keinen Einfluss auf diesen Zusammenhang.

Limitationen und Ausblick

Da nur wenige Versuchspersonen das Thema Fußball angaben, entstanden ungleiche Gruppengrößen, wodurch die gefundenen Effekte möglicherweise überschätzt und andere Effekte übersehen wurden. Das gleiche gilt für die Themen private Ereignisse und Corona, hier hatte jeweils eine große Mehrheit das Thema ausgewählt, sodass ebenfalls ungleiche Gruppen ausgewertet wurden. In zukünftigen Projekten sollte darauf geachtet werden, zumindest mehr fußballinteressierte Personen für die Stichprobe zu gewinnen. Alternativ könnte das Fußballinteresse auch über eine differenziertere Skala erhoben werden, sodass die Daten nach der Erhebung in zwei gleich große Gruppen aufgeteilt werden könnten. Ein weiteres Problem war, dass die Skala, mit der die durchschnittlich mit dem Thema Fußball verbrachte Zeit pro Woche erfasst wurde, im unteren Bereich nur wenig differenziert war. Dadurch fehlte es vor allem bei den weniger fußballinteressierten Personen, die ja eine Mehrheit unter den Versuchspersonen bildeten, an Vergleichsmöglichkeiten. Hier könnte man höhere Genauigkeit erlangen, indem man die Versuchspersonen bittet, die Zeit selbst zu schätzen und in ein Textfeld einzugeben.

In der geplanten Folgestudie sollen die Erkenntnisse, die hier erlangt wurden, weiter ausdifferenziert und untermauert werden. Zum Beispiel ist die Antwort auf die Frage, inwieweit das Beschäftigen mit dem Thema Fußball und vor allem der soziale Austausch darüber sich langfristig auf das allgemeine Wohlbefinden auswirken können, noch offen. Zudem soll untersucht werden, inwiefern das Beschäftigen mit Fußball sich auf die Erholung auswirkt und ob das regelmäßige Sprechen über die Thematik zum Stressabbau beitragen kann.

Referenzen

Beierlein, C., Kovaleva, A., László, Z., Kemper, C. J., & Rammstedt, B. (2015). Kurzskala zur Erfassung der Allgemeinen Lebenszufriedenheit (L-1). *Zusammenstellung sozialwissenschaftlicher Items und Skalen (ZIS)*. https://doi.org/10.6102/zis229

Deci, E. L., & Ryan, R. M. (1985). Intrinsic motivation and self-determination in human behavior. New York: Plenum.

Drew, P., & Chilton, K. (2000). Calling just to keep in touch: Regular and habitualised telephone calls as an environment for small talk. In J. Coupland (Ed.), Small talk (pp. 137–163). London: Longman

Nichols, A. & Webster, G. (2013). The single-item Need to Belong Scale. Personality and Individual Differences. 55. 189-192. doi: 10.1016/j.paid.2013.02.018.

Fast die Hälfte der Deutschen belasten die Corona-Auflagen stark. (2021, January). Retrieved February 18, 2021, from https://www.infratest-dimap.de/umfragen-analysen/bundesweit/umfragen/aktuell/fast-die-haelfte-der-deutschen-belasten-die-corona-auflagen-stark/

Warum die Menschen seit Corona weniger Fußball schauen. (2020, July 13). Retrieved February 19, 2021, from https://www.tagesspiegel.de/sport/schlechte-tv-quoten-warum-die-menschen-seit-corona-weniger-fussball-schauen/26000240.html

Anhang

Items

Über welche Themen sprechen Sie mit Ihren Kolleg:innen und Freund:innen aktuell am meisten?
(Mehrfachauswahl möglich)

- Wetter
- Fernsehen, Filme und Serien
- Fußball
- Corona-Pandemie
- Private Ereignisse
- Aktuelle Nachrichtenlage
- Keins der genannten

Wie zufrieden sind Sie gegenwärtig, alles in allem, mit Ihrem Leben?*
1 = „überhaupt nicht zufrieden“ bis 5 = „völlig zufrieden“

Haben Sie in sozialen Kontexten ein starkes Bedürfnis, dazu zu gehören?**
1 = gar nicht; 2 = wenig; 3 = mäßig; 4 = sehr; 5 = äußerst

Wie relevant ist das Thema Fußball in Ihrem persönlichen Umfeld?
1 = gar nicht; 2 = wenig; 3 = mäßig; 4 = sehr; 5 = äußerst

Wie lange beschäftigen Sie sich pro Woche mit dem Thema Fußball?
(Dazu zählen angeschaute Spiele, Gelesene Artikel in Zeitungen oder Foren, Gespräche, konsumierte Sportsendungen, Teilnahme an Tippspielen, etc.)
1 = „weniger als 10 Minuten“; 2 = „10 bis 90 Minuten“; 3 = „2 bis 5 Stunden“; 4 = „5 bis 10 Stunden“; 5 = „mehr als 10 Stunden“

Wenn ich über das Wetter spreche, fühle ich mich...
1 = „schlecht“ bis 5 = „gut“

Wenn ich über das Fernsehen, Filme oder Serien spreche, fühle ich mich...
1 = „schlecht“ bis 5 = „gut“

Wenn ich über Fußball spreche, fühle ich mich...
1 = „schlecht“ bis 5 = „gut“

Wenn ich über private Ereignisse spreche, fühle ich mich...
1 = „schlecht“ bis 5 = „gut“

Wenn ich über die aktuelle Nachrichtenlage spreche, fühle ich mich...
1 = „schlecht“ bis 5 = „gut“

Wenn ich über Corona spreche, fühle ich mich...
1 = „schlecht“ bis 5 = „gut“

Im Allgemeinen ist der Austausch mit Freund:innen, Kolleg:innen und Bekannten wichtig für mich.
1 = gar nicht; 2 = wenig; 3 = mäßig; 4 = sehr; 5 = äußerst

---

* Das Originalitem (siehe Beierlein et al., 2015) lautet: „Nun geht es um Ihre allgemeine Lebenszufriedenheit. Wie zufrieden sind Sie gegenwärtig, alles in allem, mit Ihrem Leben?“. Vorgesehen ist eine elfstufige Skala: (0 = „überhaupt nicht zufrieden“ bis 10 = „völlig zufrieden“).

** Das Originalitem (siehe Nichols & Webster, 2013) lautet: „I have a strong ‚need to belong‘“. Vorgesehen ist eine fünfstufige Skala: (1 = „not at all“, 2 = „slightly“, 3 = „moderately“, 4 = „very“, 5 = „extremely“).